

Didaktischer Kommentar

Modul III in Einfacher Sprache Erinnern an die Deutsche Einheit

Warum erinnern sich Menschen unterschiedlich an die Wiedervereinigung?

1. Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial

Fach/Fächer	<i>Gesellschaftswissenschaftlicher Fächerverbund, Geschichte, Ethik</i>
Schulform	<i>Integrierte Gesamtschule, Gemeinschafts- und Sekundarschulen, Förderschulen</i>
Jahrgangsstufe(n)	<i>Ab Klasse 9, Schülerinnen und Schüler mit Sprach- und Lernschwierigkeiten in heterogenen Lerngruppen</i>
Zeitraum	<i>2 Doppelstunden</i>

Das Unterrichtsmaterial zum Themenmodul in Einfacher Sprache „Warum erinnern sich Menschen unterschiedlich an die Wiedervereinigung?“ beleuchtet das heutige Gedenken an den Mauerfall und die Deutsche Einheit.

Das Unterrichtsmaterial soll dazu anregen, sich mit dem Thema „Erinnerungskultur in einer Migrationsgesellschaft“ auseinanderzusetzen und aufzeigen, wie verschiedene Gesellschaftsgruppen (Westdeutsche, Ostdeutsche, Eingewanderte und deren Nachkommen nach 1990) an die deutsch-deutsche Geschichte erinnern. Es setzt einen Schwerpunkt auf die Perspektive von Eingewanderten und deren Nachkommen und bearbeitet unter anderem die Frage nach einer „deutschen“ Identität, und einer Erinnerungskultur, die die Vielfalt der Menschen in Deutschland berücksichtigt. Wie erinnern sich heutzutage Personen an die deutsch-deutsche Geschichte, die Wiedervereinigung und die Transformationszeit? Was sind die Unterschiede zwischen dem „deutschen“ Erinnern an 1989/1990 und dem Erinnern von Eingewanderten und deren Nachkommen? Wieso unterscheiden sich diese?

Inhalt

1. Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial	1
2. Beschreibung des Themenmoduls und Arbeitsmaterials.....	2
3. Vorkenntnisse und Kompetenzerwartungen	2
3.1 Fachkompetenz	2
3.2 Medienkompetenz	2
3.3 Sozialkompetenz.....	3
4. Didaktisch-methodischer Kommentar	3
5. Ablauf der Unterrichtseinheit	3

2. Beschreibung des Themenmoduls und Arbeitsmaterials

Der Mauerfall markiert im kollektiven Gedächtnis das Ende einer Zeit der Trennung und Unterdrückung. Im Prozess der Wiedervereinigung allerdings zeigte sich, dass sich nicht nur neue Freiheiten eröffneten, sondern auch neue Ausschlüsse produziert wurden. Die Sichtbarmachung ihrer Erinnerung und Wahrnehmung verdeutlicht, dass die Wiedervereinigung auch im Zusammenhang mit einer verstärkten Ausgrenzung und rassistischen Gewalt steht. Der Fokus auf das Verhältnis zwischen Ost und West überlagerte nach 1989/1990 die Situation der Eingewanderten und deren Nachkommen und ihre Bemühungen um Anerkennung und Chancengleichheit. Die Schülerinnen und Schüler können erfahren, dass im öffentlichen Erinnerungsdiskurs migrantische Perspektiven bislang marginalisiert wurden und setzen sich mit deren Erinnerungen auseinander. Das Material schafft die Grundlage für eine multiperspektivische Herangehensweise im Unterricht. Somit wird das Verständnis von Deutschland als ein Land der Vielfalt und Pluralität gefördert. Über das Fach Geschichte hinaus kann es auch in den Fächern Politik und Gesellschaftslehre eingesetzt werden, um zu erkennen, dass es spezifische Erfahrungen und Perspektiven gibt, die z.B. durch Herkunft und soziale Position geprägt sind. Schülerinnen und Schüler werden dafür sensibilisiert, dass nicht alle Perspektiven in der Erinnerungskultur gleich gewichtet und repräsentiert sind.

Das Themenmodul III in Einfacher Sprache beleuchtet das Gedenken an die Wiedervereinigung und die Deutsche Einheit. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der interkulturellen Perspektive und die daran anknüpfende Frage nach einer „deutschen“ Identität. Bei den Darstellungstexten und Arbeitsmaterialien handelt es sich um sprachlich und didaktisch vereinfachte Texte und Materialien des Themenmoduls II („Wo ist unsere Geschichte?“ und „Auf einmal Ausländer?“).

3. Vorkenntnisse und Kompetenzerwartungen

Das Themenmodul III in Einfacher Sprache baut auf den beiden vorherigen Themenmodulen auf und verknüpft das erarbeitete Wissen mit der Frage nach einer interkulturellen Erinnerung an die Ereignisse. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich bereits im Geschichtsunterricht mit dem Thema der deutsch-deutschen Teilung und der Ereignisgeschichte des Mauerfalls auseinandergesetzt haben.

3.1 Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, wie heutzutage der deutschen Wiedervereinigung und Einheit gedacht wird,
- verstehen, dass es Unterschiede zwischen dem „deutschen“ Erinnern an 1989/1990 gibt und den Erinnerungen, die Eingewanderte und deren Nachkommen an diese Zeit haben,
- erfahren, dass im Zuge der Wiedervereinigung Rassismus wuchs und Eingewanderte und deren Nachkommen sich ausgeschlossen fühlten,
- können unterschiedliche Beispiele benennen, in denen Eingewanderte und deren Nachkommen bis heute nicht als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft behandelt werden.

3.2 Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren eigenständig auf einer Website zum Thema und nutzen die bereitgestellten Informationen, um reproduktive Fragen zu beantworten, Transferaufgaben zu lösen und kontroverse Standpunkte zu diskutieren,
- interpretieren schriftliche, bildhafte und audiovisuelle Quellen zum Zeitgeschehen,
- üben ein, umfassende Informationen in wenigen Worten zusammenzufassen und die wesentlichen Inhalte zum Verständnis zu erfassen.

3.3 Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- werden für die Wahrnehmung und Perspektive von Eingewanderten und deren Nachkommen sensibilisiert,
- beschäftigen sich selbstreflexiv mit der Frage nach einer „deutschen“ Identität,
- stärken ihr Empathievermögen durch die Übernahme anderer Perspektiven,
- diskutieren die Herausforderungen und Chancen einer gleichberechtigten, interkulturellen Erinnerung, die die Vielfalt der Bevölkerung abbildet.

4. Didaktisch-methodischer Kommentar

Das digitale Bildungsangebot „[Deutsche Einheit inklusiv](#)“ ergänzt die Behandlung der deutsch-deutschen Geschichte im Unterricht um die Perspektive von Eingewanderten und deren Nachkommen. Im Gegensatz zum häufig vorherrschenden Fokus auf West- und Ostdeutsche können Schülerinnen und Schüler anhand von verschiedenen Quellen und Erfahrungsberichten erkennen, dass jene sich von der „Deutschen Einheit“ und dem Gedenken an das historische Ereignis oft ausgeschlossen fühlten. Im Themenmodul können Schülerinnen und Schüler diesen Perspektivwechsel vertiefen, indem sie sich mit dem Gedenken an die Deutsche Einheit auseinandersetzen und neue Perspektiven auf die Deutsche Einheit eröffnet bekommen. Sie sind herausgefordert, zu analysieren, welche Aspekte und wessen Erfahrungen in der kollektiven Erinnerung akzentuiert werden. Herausfordernd ist somit zum einen die Reflektion und Hinterfragung der eigenen Sichtweise auf die deutsch-deutsche Geschichte. Hierbei können sie erarbeiten, dass die Erfahrungen von Eingewanderten und deren Nachkommen gleichberechtigt neben den Erfahrungen von Menschen mit Ost- oder Westdeutschen Biografien unsere Geschichte und Erinnerung prägen. Mit der Bearbeitung des Themas wird die Multiperspektivität der Schülerinnen und Schüler gestärkt und eine bewusstere Wahrnehmung für „das Eigene“ und „das Fremde“ geschaffen. Sie erkennen, dass die Identität und Wahrnehmung des eigenen Ichs geprägt ist durch Nation, Kultur aber auch sozialen Status und politische Überzeugungen und Wertvorstellungen.

Schülerinnen und Schüler können sich im Modul selbstständig orientieren. Dabei dienen einordnende und informierende Darstellungstexte als Leitlinie. Zur Vertiefung dienen Quellen und Erfahrungsberichte von Eingewanderten und deren Nachkommen in multimedialen Formaten. Dabei entscheiden sie selbstbestimmt, in welcher Reihenfolge sie sich mit den vielfältigen Aspekten der Thematik auseinandersetzen wollen und welche spezifischen Aspekte sie vertiefen. Das Modul kann als Ganzes oder in Teilen methodisch variabel eingesetzt werden. Es eignet sich für die Erarbeitung in kooperativen Lernformen wie Gruppen- oder Partnerarbeit. Auch eine individuelle Erarbeitung außerhalb des Unterrichts ist möglich, da Texte und Materialien im Wesentlichen selbsterklärend sind.

5. Ablauf der Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit ist für insgesamt vier Stunden (zwei Doppelstunden) angelegt und gründet auf den Darstellungen und multiperspektivischen, multimedialen Materialien des Angebots www.einheit-interkulturell.de. Zu Beginn der ersten Doppelstunde setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Begriff „Erinnerungskultur“ auseinander und dessen Bedeutung, bevor sie sich vertiefend mit den verschiedenen Erinnerungen an die Wiedervereinigung und den Herausforderungen einer gleichberechtigten interkulturellen Erinnerung beschäftigen.

Umsetzungsvorschlag:

Erste Doppelstunde		
Phase	Inhalt	Sozial- / Aktionsform
Einstieg und Erarbeitung (30 Minuten)	Die Schülerinnen und Schüler notieren zunächst in Einzelarbeit, welche Aspekte und Inhalte sie mit der Deutschen Einheit verbinden (5 Minuten).	Einzelarbeit
	Ihre Ergebnisse gleichen sie in Partnerarbeit ab, besprechen und ergänzen sie (10 Minuten).	Partnerarbeit
	Gemeinsam im Plenum tauschen sich die Schülerinnen und Schüler aus und strukturieren die Inhalte gemeinsam (15 Minuten), bspw. mithilfe der Kategorien: Ereignisse, Persönlichkeiten, Emotionen, Prozesse etc. Die Ergebnisse können gemeinsam an der Tafel oder Plakat gebündelt werden.	Besprechung und Diskussion im Plenum
	Material: Arbeitsblatt 1 (Aufgabe 1)	
Erarbeitung (15 Minuten)	Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mithilfe des Arbeitsblatts den Begriff „Erinnerungskultur“. Material: Arbeitsblatt 1 (Aufgabe 2a bis 2c)	Einzel-/Partnerarbeit
Ergebnissicherung (10 Minuten)	Gemeinsam im Plenum werden die Arbeitsergebnisse besprochen. Material: Arbeitsblatt 1 (Aufgabe 2d)	Plenum
Erarbeitung (35 Minuten)	Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Textstellen und Zitate zur Perspektive von Eingewanderten und deren Nachkommen auf www.einheit-interkulturell.de . Material: Arbeitsblatt 2 (Aufgabe 1a), Themenmodul III „Warum erinnern sich Menschen unterschiedlich an die Wiedervereinigung?“	Gruppenarbeit

Zweite Doppelstunde		
Phase	Inhalt	Sozial- / Aktionsform
Ergebnissicherung (erste Doppelstunde) (20 Minuten)	Die Recherchen und Arbeitsergebnisse werden von den Schülerinnen aufbereitet. Im Plenum stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor und vergleichen die verschiedenen Perspektiven. Material: Arbeitsblatt 2 (Aufgabe 1b und 1c), Themenmodul III	Je nach Klassengröße Gruppenarbeit oder Plenum
Erarbeitung (15 Minuten)	Die Schülerinnen und Schüler betrachten ein Video zum Thema „Typisch Deutsch“, und setzen sich mit dem Thema „Deutsch sein“ auseinander. Material: Arbeitsblatt 2 (Aufgabe 2), Themenmodul III, Themenmodul III (Video: „Typisch deutsch – was bedeutet das eigentlich?“) Zusatzangebot: Als optionales Differenzierungsangebot können die Schülerinnen und Schüler die interaktive Übung zum Themenmodul bearbeiten.	
Ergebnissicherung (10 Minuten)	Besprechung der Arbeitsergebnisse im Plenum.	Plenum
Erarbeitung - Abschlussdiskussion (30 Minuten)	Die Schülerinnen und Schüler bereiten in Gruppenarbeit eine abschließende Diskussion vor und diskutieren mögliche Herausforderungen und Chancen einer gleichberechtigten interkulturellen Erinnerungskultur. Material: Arbeitsblatt 2 (Aufgabe 3)	Gruppenarbeit
Abschlussdiskussion (15 Minuten)	Die Schülerinnen und Schüler führen die vorbereitete Diskussion durch. Material: Arbeitsblatt 2 (Aufgabe 3)	Plenum

Aufgabe 2: „Was ist Erinnerungskultur?“

- a) Notiere, was „Erinnerungskultur“ bedeutet und du mit dem Begriff verbindest.

- b) Fasse den Text „Erinnern und Erinnerungskultur“ zusammen.

Erinnern und Erinnerungskultur

Jeder Mensch hat [seine] eigene Erinnerung an Vergangenes: sein individuelles Gedächtnis. Neben diesen persönlichen Erinnerungen gibt es das **kollektive Gedächtnis** – Menschen erinnern sich an Ereignisse, tauschen sich aus, erkennen Gemeinsamkeiten und können sich auf das Gedächtnis der anderen stützen. Dabei wird ihnen klar, dass bestimmte Erinnerungen für ihr Verhalten und ihre Identität wichtig sind. So ist man vielleicht ähnlich aufgewachsen, hat dieselben Filme geschaut oder die gleiche Kleidung getragen. Das kollektive Gedächtnis ändert sich immer wieder – jede Generation erzählt die Vergangenheit neu. Manche Ereignisse – etwa Kriege, [Regierungs]wechsel, Unrecht, Verfolgung – werden derart hoch eingeschätzt, dass sie von der gesamten Nation erinnert werden. Um diese kollektiven Erinnerungen zu verankern, wird eine **Erinnerungskultur** geschaffen. Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Medien prägen so unser Geschichtsbild – das wiederum unsere persönliche Erinnerung.

Kollektives Gedächtnis: Während die Erinnerung und Erzählungen einer einzelnen Person mit den eigenen Erfahrungen verknüpft sind, stellt das „kollektive Gedächtnis“, das Wissen einer Gruppe um Vergangenes und die Geschichte dar und wie an diese erinnert wird. Museen oder Gedenkstätten sind zentrale Orte der Erinnerung von und für die Gesellschaften.

Erinnerungskulturen: Unter Erinnerungskulturen versteht man, inwiefern sich eine Gruppe bzw. Gesellschaft oder ein [einzelner Mensch] sich mit der Geschichte auseinandersetzt und an die Vergangenheit erinnert.

(Quelle: „Erwachsenwerden in Umbruchszeiten“, hrsg. v. Eduversum GmbH in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wiesbaden 2021, S.22)

- c) Gleicht die Inhalte mit euren eigenen Ideen aus Aufgabe a) in Partnerarbeit ab. Überlegt, an welchen Stellen eure Definition des Begriffs Erinnerungskultur noch ergänzt werden muss.
- d) Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und finalisiert eure bisherige Definition.

Arbeitsblatt 2 „Erinnern an die Deutsche Einheit“

Warum erinnern sich Menschen unterschiedlich an die Wiedervereinigung?

Aufgabe 1: „Wie erinnern sich die Menschen an die Deutsche Einheit?“

Nicht für alle Menschen war der Mauerfall und die Wiedervereinigung ein Grund zu Feiern. Viele Einwanderinnen und Einwanderer und ihre Kinder haben sich Sorgen gemacht. Warum war das so? Woran erinnern sie sich? Was prägt ihren Blick auf die Deutsche Einheit?

Für diese Aufgabe brauchst du die Informationen aus dem Themenmodul „Warum erinnern sich Menschen unterschiedlich an die Wiedervereinigung?“. Recherchiert und bearbeitet in Gruppenarbeit die verschiedenen Quellenmaterialien.

- a) Bildet Gruppen und teilt die Quellen untereinander auf. Jede Gruppe bearbeitet ein Zitat und die dazugehörige Quelle. Interpretiert euer Zitat. Arbeitet dabei den historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext heraus. Schildert, woran sich die Menschen erinnern und welche Rolle verschiedene Einflüsse auf die Menschen hatten.

„Am Tag der Deutschen Einheit möchte ich nicht feiern. Ich bin deutscher Staatsbürger. Doch mit diesem Tag habe ich [nichts] zu tun.“
– Martin Hyun

(Themenmodul III > Textquelle „Der Tag der Deutschen Einheit ist nicht mein Tag“)

„Auch wir sind das Volk“ – Plakat auf einer Demonstration 1990

(Themenmodul III > Bildquelle „Wir sind auch das Volk...“)

„Der Mauerfall – das war ein gemischtes Gefühl. Mal komisch, mal freundlich, mal traurig.“ – Hong Trung Dinh

(Themenmodul III > Video-Quelle „Die Frage nach der Heimat“)

„Der eine verprügelt mich, weil ich aus Deutschland komme und ein Nazi sei. Und der andere verprügelt mich, weil ich in Deutschland lebe und ein Ausländer bin.“
– Cahit Basar

(Themenmodul III > Video-Quelle „Als ‚Deutscher‘ im Ausland“)

„Bei den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum würde ich gerne mitfeiern wollen. [...] Deutschland ist meine neue Heimat.“ – Cahit Basar

(Themenmodul III > Video-Quelle „Wünsche für die Einheitsfeier“)

„Für mich war klar, dass wir in ein Deutschland gehören. [...] Ich fühlte mich dazugehörig.“ – Marianna Neumann

(Themenmodul I > Video-Quelle „Wir gehören zusammen“)

- b) Bündelt eure Ergebnisse und Deutungen. Hierzu könnt ihr ein kleines einseitiges Plakat erstellen.
- c) Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor. Vergleicht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Aussagen. Diskutiert gemeinsam, inwiefern die Aussagen mit eurem Bild von der Wiedervereinigung übereinstimmen.

Aufgabe 2 „Typisch deutsch?“

- a) Schau dir das Video „Typisch deutsch – was bedeutet das eigentlich?“ der Fachkommission Integrationsfähigkeit in Modul III an und vervollständige den Text.

Offenheit | Einwanderungsland | deutsch | Kulturen | bunt | entweder oder | sowohl, als auch | Migrationshintergrund | Einflüsse | Vielfalt

Viele Deutsche mit Migrationshintergrund definieren sich als _____, werden aber von Deutschen nicht so aufgenommen. Sie bleiben immer „Die mit dem _____“. „Typisch Deutsch“ gibt es nicht, dazu ist Deutschland viel zu _____. In Deutschland gibt es unterschiedliche Menschen, _____, Traditionen und Religionen. Wenn wir über „typisch Deutsch“ reden wollen, sollten wir über die _____ sprechen. Und über die _____ neue _____ aufzunehmen. Wir sollten anerkennen, dass man zu mehreren Kulturen zugehörig sein kann. Als _____ sollten wir nicht denken: „_____“ sondern „_____“.

- b) Erklärt, was ihr unter „typisch deutsch“ versteht.

- c) *Vergleicht eure Antworten und erläutert, warum sich viele Menschen mit dem Begriff nicht identifizieren können.*

Aufgabe 3 „Abschluss“: Auf welche Weise sollte man sich an die Wiedervereinigung erinnern?

- a) Sammelt in Gruppenarbeit Argumente zur Fragestellung: Auf welche Weise sollte man sich an die Wiedervereinigung erinnern? Wie kann das Gedenken an die Deutsche Einheit gestaltet werden, damit sich alle Menschen zugehörig fühlen?
- b) Diskutiert gemeinsam Vorschläge mithilfe eurer erarbeiteten Ergebnisse.